



Geschäftsbericht 2009
Deutsche Bank Luxembourg
Leistung aus Leidenschaft



Deutsche Bank

Unsere Identität

Unser Leitbild

Wir wollen der weltweit führende Anbieter von Finanzlösungen sein und nachhaltig Wert schaffen – für unsere Kunden, unsere Aktionäre, unsere Mitarbeiter und für die Gesellschaft als Ganzes.

Unsere Marke

Die Deutsche Bank hat ein klares Profil: Sie steht für Leistung – im Geschäft und darüber hinaus. Die Verbindung von **Passion** und **Präzision** macht unsere Leistung aus und gibt uns das **Selbstbewusstsein**, **Neues offensiv anzugehen**. Wir stellen Herkömmliches in Frage und entwickeln neue Lösungen für alle, die mit uns zusammenarbeiten.

Unsere Werte

Leistung. Vertrauen. Teamwork. Innovation. Kundenfokus.

Unser Versprechen

Spitzenleistungen. Kundenorientierte Lösungen. Verantwortung.

01	Deutsche Bank Luxembourg S.A.	
	Verwaltungsrat	04
	Geschäftsleitung	05
	Bericht der Geschäftsleitung	06
02	Geschäftsbereiche und divisionale Funktionen	
	Private Wealth Management (PWM)	08
	International Loans	09
	Treasury & Global Markets	10
	Alternative & Structured Finance Services (ASFS), vormals CSD	11
	Divisionale Funktionen	12
03	Lagebericht	
	Lagebericht	16
04	Jahresabschluss	
	Bilanz	20
	Gewinn- und Verlustrechnung	21
	Anhang	22
05	Bestätigungsvermerk	
	Bericht des Réviseur d'Entreprises	50

Verwaltungsrat

Dr. Hugo Bänziger

Chairman
Member of the Management Board
Member of the Group Executive Committee
Chief Risk Officer of Deutsche Bank AG

Ernst Wilhelm Contzen

Chief Executive Officer of Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Dr. Hans-Jürgen Koch

Head of Middle East and Africa – Private Wealth Management of
Deutsche Bank AG
(bis Juli 2009)

Dr. Michael Kröner

Global Head of Tax of Deutsche Bank AG

Dr. Carsten Schildknecht

Global Chief Operating Officer of Private Wealth Management of
Deutsche Bank AG
(seit Juli 2009)

Werner Helmut Steinmüller

Member of the Group Executive Committee
Head of Global Transaction Banking of Deutsche Bank AG

Klaus-Michael Vogel

Member of the Management Board of Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Geschäftsleitung



Klaus-Michael Vogel
Managing Director

Ernst Wilhelm Contzen
Chief Executive Officer

Christian Funke
Managing Director
(seit Juli 2009)

Bericht der Geschäftsleitung

Das Jahr 2009 war, wie auch das Vorjahr, durch die anhaltende Wirtschafts- und Finanzkrise geprägt. Luxemburg, als wichtiger Standort der Finanzbranche in Europa und weltweit, spürte die Auswirkungen dieser schwierigen Situation auf den Märkten.

Die Konsolidierung des Bankensektors in Luxemburg hat sich in 2009 fortgesetzt und den Bankenplatz verändert. Ende des Berichtsjahres waren 148 Banken im Großherzogtum angesiedelt, mit insgesamt knapp 27 000 Beschäftigten.

Luxemburg ist aufgrund seiner schnellen Handlungsfähigkeit, der Flexibilität des Bankenplatzes und der hohen Qualifikation der Mitarbeiter einer der attraktivsten Finanzplätze weltweit.

Die Regierung des Großherzogtums Luxemburg hat in herausfordernden Zeiten bewiesen, schnell die richtigen Entscheidungen zum Wohle des Finanzplatzes zu treffen, um so die Attraktivität des Standortes zu sichern. Ein wichtiger Schritt dabei ist der kontinuierliche Vertrauens- und Imageaufbau des Finanzplatzes. Ein Beispiel dafür ist die Erhöhung der Einlagensicherung von 20.000 € auf 100.000 €.

Durch viele neue Doppelbesteuerungsabkommen im Jahr 2009 wurden die ohnehin hohen Standards der Finanzbranche im Großherzogtum an die Richtlinien der OECD angepasst.

Für die Deutsche Bank ist das Vertrauen der Kunden ein wichtiger Teil des Erfolges. Die anhaltend turbulente Situation der Märkte stellte dieses 2009 erneut auf die Probe. Die Deutsche Bank Luxembourg S.A. machte es sich im Jahr 2009 zu einer ihrer Hauptaufgaben, dieses Vertrauen auf- und auszubauen – mit Erfolg. Es hat sich gerade in diesen schwierigen Zeiten herausgestellt, dass die Deutsche Bank ein sicherer Partner an der Seite ihrer Kunden ist.

Die Deutsche Bank Luxembourg erzielte im Geschäftsjahr 2009 einen Gewinn von 129,9 Mio €. Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 68,4 Mrd € (Vorjahr 65,8 Mrd €).

Aufgrund der Geschäftsexpansion wurde im November 2009 eine Kapitalerhöhung realisiert.

Der Verwaltungsaufwand stieg im Jahr 2009 leicht um 2 % auf 64,7 Mio €.

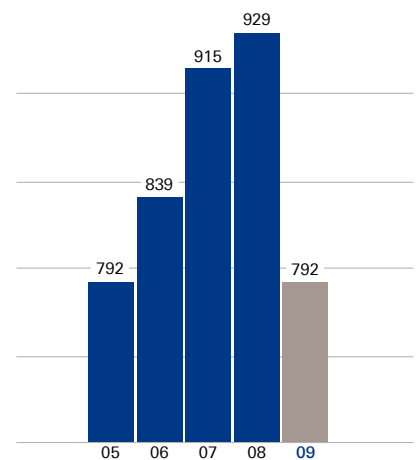
Die Deutsche Bank Luxembourg beschäftigte Ende des Geschäftsjahres 352 Mitarbeiter.

Dr. Carsten Schildknecht vertritt seit Juli 2009 den Bereich Private Wealth Management im Verwaltungsrat.

Die Deutsche Bank Luxembourg ist ein attraktiver Geschäftspartner für externe Kunden, erbringt aber auch umfangreiche Dienstleistungen innerhalb des Konzerns.

Entwicklung der Bilanzsumme der Luxemburger Banken

in Mrd €



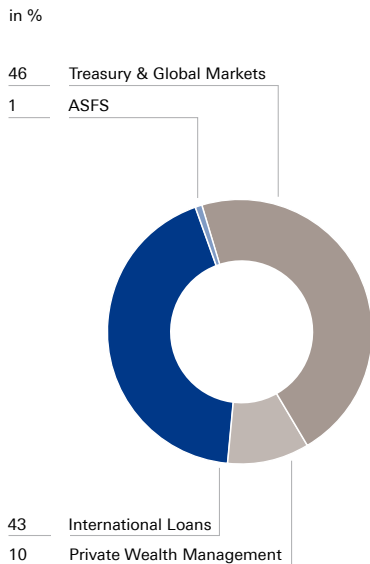
Der Erfolg der Bank im vergangenen Jahr ist das Ergebnis erfolgreichen Handelns aller vier Geschäftsbereiche der Deutschen Bank Luxembourg.

Private Wealth Management profitierte von den Entwicklungen an den internationalen Aktienmärkten und der damit verbundenen Erholung der Kundenportfolios. Langfristige Kundenbeziehungen sind der Beweis für das bestehende Vertrauen zur Bank.

Seit Mitte des Jahres 2009 verantwortet Christian Funke in der Geschäftsleitung den Bereich Private Wealth Management.

Das Ergebnis des Bereiches International Loans konnte im vergangenen Jahr auf hohem Niveau ausgebaut werden. Die Zurückhaltung im Bereich der Kreditaufnahme internationaler Kunden wurde durch einen Zuwachs im Geschäft mit mittelständischen Unternehmen ausgeglichen. Der Bereich wurde im Geschäftsjahr weiter ausgebaut und konnte sich am Finanzplatz und international als privilegierter und kompetenter Ansprechpartner erfolgreich beweisen.

Verteilung der operativen Ergebnisse der vier Unternehmensbereiche



Treasury & Global Markets, die für die Refinanzierung, das Zinsmanagement und für Sondergeschäfte verantwortlich zeichnen, schloss das Geschäftsjahr sehr erfolgreich und profitabel ab. Damit trägt der Bereich maßgeblich zum Gesamtergebnis der Bank bei.

Die angespannte Finanzlage wirkte sich im Jahr 2009 auf den Bereich Alternative & Structured Finance Services (vormals Corporate Services Division) aus. Trotz der rückläufigen Erträge in 2009 betrachten wir diesen Bereich als zukunftsfähig und haben diesen weiter ausgebaut.

Das Gesamtergebnis der Deutschen Bank Luxembourg ist, auch im Hinblick auf eine angemessene Risikopolitik, positiv zu bewerten. Wir haben notwendige Wertberichtigungen gebildet, um der aktuellen Risikolage Rechnung zu tragen.

Wir danken unserem Verwaltungsratsvorsitzenden Dr. Hugo Bänziger sowie den weiteren Verwaltungsratsmitgliedern für ihre tatkräftige Unterstützung unserer Vorhaben. Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, dass wir unsere Ideen mit unseren Geschäftspartnern sowie in der Deutsche Bank Gruppe erfolgreich umsetzen konnten.

Unseren Kunden und Aktionären danken wir für ihr Vertrauen.

Unsere Mitarbeiter zeigten im Jahr 2009 in besonderem Maße, dass sie bereit sind, „Leistung aus Leidenschaft“ zu erbringen. Dafür danken wir ihnen.

Im Jahr 2010 begeht die Deutsche Bank ihr 40-jähriges Bestehen am Standort Luxemburg. 40 Jahre erfolgreiche Tätigkeit am Finanzplatz, verbunden mit kontinuierlichem Aufbau neuer Geschäftsbereiche, lassen uns positiv in die Zukunft blicken.

Geschäftsbereich Private Wealth Management (PWM)

Das Jahr 2009 war von den Folgen der weltweiten Wirtschaftskrise geprägt. Für alle Marktteilnehmer galt es, aus den jüngsten Entwicklungen die richtigen Schlüsse zu ziehen und sich im veränderten Marktumfeld zu positionieren. Unter diesen komplexen Rahmenbedingungen hat sich unser Geschäft mit vermögenden Privatpersonen gut behaupten können.

Seit dem 1. Juli 2009 verantwortet Christian Funke als Geschäftsleitungsmitglied die Aktivitäten des Private Wealth Managements in der Deutschen Bank Luxembourg.

Durch die nachhaltige Stabilität unserer Geschäftspolitik und die strategische Ausrichtung auf neue – zunehmend auch außereuropäische – Regionen und Geschäftsfelder ist es gelungen, das Geschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr zu steigern. Insbesondere der Mittlere Osten und der angelsächsische Raum haben sich dabei überproportional gut entwickelt. Die in 2008 gestarteten Aktivitäten im skandinavischen Raum zeigen erste, vielversprechende Erfolge.

Die Entwicklungen der globalen Aktienmärkte haben zu einer merklichen Erholung der Kundenportfolios beigetragen. Auch festverzinsliche Anlagen und Alternative Investments, wie z. B. Rohstoffe, verzeichneten in den zurückliegenden Monaten positive Tendenzen. Das Vertrauen der Anleger in die Märkte ist mit Beginn der zweiten Jahreshälfte zunehmend gestiegen. Dabei fällt auf, dass sich Investoren von einer benchmarkorientierten Anlagestrategie abwenden. Der Trend geht zunehmend in Richtung „Absolute Return“, mit dem Ziel einer nachhaltig positiven Rendite nach Inflation, Steuern und Kosten. So hat es sich auch im Jahr 2009 als richtig erwiesen, unseren Investmentansatz der „Dynamischen Vermögens-Allokation“ im Mandatsgeschäft konsequent umzusetzen, um diesen geänderten Kundenbedürfnissen angemessen Rechnung zu tragen. Der Wunsch unserer Kunden nach eher kurz laufenden, transparenten und liquiden Anlagen ist ungebrochen.

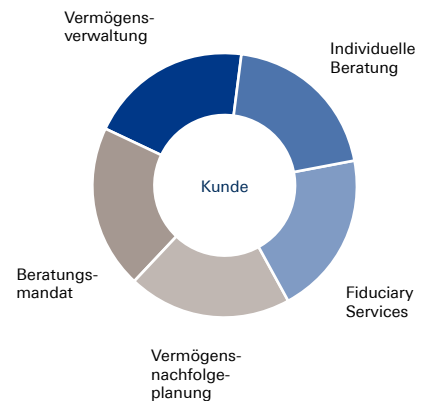
Besonders erfreulich entwickelte sich das Kreditgeschäft. Bedingt durch die weltweite Wirtschaftskrise zeigt sich, dass die Nachfrage nach Krediten steigt.

Frühzeitig wurden Maßnahmen der Kostenreduzierung eingeleitet, da durch das insgesamt veränderte Anlegerverhalten die Erträge des Vorjahres nicht erreicht werden konnten.

Ende 2009 begleiteten 125 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Private Wealth Management Luxemburg rund 11 000 Kunden mit einem Geschäftsvolumen von 6,7 Mrd €.

Wir sind überzeugt, unsere Kunden auch im kommenden Jahr mit Zuversicht sowie gebotener Professionalität und Sorgfalt aktiv begleiten zu können.

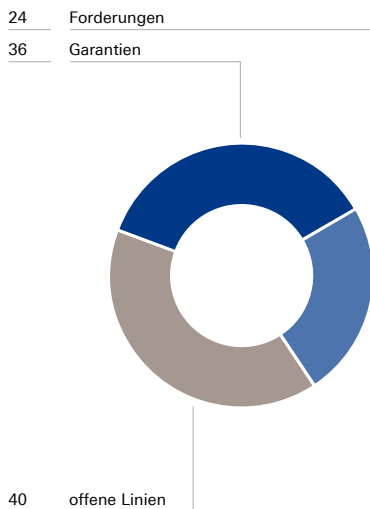
Das PWM-Leistungsspektrum



Geschäftsbereich International Loans

International Loans

in %



Insgesamt 41,0 Mrd € betreutes Kreditvolumen

Die internationale Finanzkrise beeinflusste in diesem Jahr das Kreditgeschäft der Deutschen Bank Luxembourg. Der allgemeinen Entwicklung an den internationalen Kreditmärkten folgend, wurden Kreditaufnahmen internationaler Adressen nur auf sehr selektiver Basis begleitet. Die starke Zurückhaltung in diesem Bereich wurde jedoch durch einen deutlichen Zuwachs im Geschäft mit mittelständischen Unternehmen, speziell aus Deutschland, mehr als wettgemacht. Das Kreditgeschäft im Berichtsjahr entwickelte sich positiv. Zusätzlich wurde im Dezember ein Projekt zur Übernahme bestimmter Risiken im Konzerninteresse durchgeführt. Dieses wird in den Folgejahren positiv zur Ertragsentwicklung des Bereiches beitragen.

Durch intensive Zusammenarbeit mit den relevanten Konzernstellen wurde der Risikobeurteilung und Risikosteuerung Rechnung getragen. Regelmäßige Berechnungen, auch von Stress-Szenarien, für das bestehende Risikoprofil wurden durchgeführt und zur Bildung adäquater Vorsorgen für erkennbare Risiken genutzt.

Agency Services

Die Stellung der Deutschen Bank Luxembourg als einer der führenden Agenten für syndizierte Kredite im europäischen Kreditmarkt konnte trotz des insgesamt schwierigen Umfelds weiter ausgebaut werden. Zusätzlich wurden im Konzernauftrag sehr arbeitsintensive Agencies für Kreditengagements in Abwicklung oder Restrukturierungen übernommen.

Ausblick

Wir sehen keine Entspannung an den internationalen Kreditmärkten für unser Geschäft mit Großkunden. Dagegen beurteilen wir die Entwicklung im Geschäft mit deutschen Unternehmen des Mittelstands weiterhin vorsichtig positiv.

In Zukunft möchten wir – wie schon bisher – die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmensgruppen bei Sonderfinanzierungen intensivieren.

Geschäftsbereich Treasury & Global Markets

Der Bereich Treasury & Global Markets zeichnet neben dem Management von Liquidität, Bilanz und Eigenkapital auch für die Investmentbankaktivitäten der Bank verantwortlich.

Die erwarteten Schwierigkeiten, verursacht durch die anhaltende Finanz- und Wirtschaftskrise, stellten den Bereich im abgelaufenen Geschäftsjahr vor außerordentlich große Herausforderungen. Anhaltende Unsicherheit und daraus resultierende Maßnahmen seitens Regierungen und Zentralbanken verursachten ein sehr schwieriges Marktumfeld.

Der Bereich konnte seinen Vorgaben hinsichtlich Refinanzierung und Liquiditätsmanagement jederzeit gerecht werden. Die Deutsche Bank Luxembourg ist weiterhin in der Deutsche Bank Gruppe die Drehscheibe für Euroliquidität.

Die im Berichtsjahr durchgeführte Kapitalerhöhung dient der projektgebundenen Geschäftsexpansion im Konzerninteresse.

Eine weitere wichtige Ertragskomponente ist das Geschäft im Zins- und Devisenbereich.

Im andauernden Rezessionszyklus war Global Markets Finance durch entsprechende Positionierung sehr erfolgreich und profitabel tätig.

Treasury & Global Markets trägt wesentlich zum operativen Ergebnis der Deutschen Bank Luxembourg bei und stellt somit einen wichtigen Ertragsfaktor dar.

Geschäftsbereich Alternative & Structured Finance Services (ASFS)

ASFS ist in Luxemburg durch die Geschäftsbereiche Corporate Services (CSD) und Alternative Fund Services (AFS) vertreten.

CSD hat sich auf die Domizilierung und Verwaltung von regulierten und unregulierten Objektgesellschaften spezialisiert, welche vorwiegend im Verbriefungsmarkt oder für Projektfinanzierungen, etwa im Bereich Mergers & Acquisitions, eingesetzt werden. CSD erstellt hierbei unter anderem auch die Buchführung und stellt gegebenenfalls Direktoren in den Zweckgesellschaften.

Luxemburg ist ein führender Finanzplatz in Europa. Aufgrund der weit gedehnten Netzwerke von Doppelbesteuerungsabkommen, der starken Finanzindustrie sowie der stabilen und innovativen Gesetzgebung ist Luxemburg für Verbriefungs- oder Holdingstrukturen interessant.

AFS fokussiert auf Zentralverwaltungs- und Depotbankmandate für Spezialfonds, welche vorwiegend im Immobilien- oder Private-Equity-Bereich tätig sind. Dies beinhaltet auch die Vorbereitung der Nettoinventarwertberechnungen.

Die Einführung der SICAR- und SIF-Gesetzgebungen in Luxemburg hat zu einem Aufschwung am Fondsmarkt geführt und bildet eine solide Alternative zu UCITS-Fonds.

ASFS ist aufgrund seiner Vernetzung in der Deutsche Bank Gruppe und der technischen Ausstattung in der Lage, alle notwendigen Schritte aus einer Hand für die Kunden anzubieten und ist ein privilegierter Ansprechpartner in beiden Produktbereichen.

Die Erträge in diesem Bereich sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen, dennoch wurde der Bereich im Jahr 2009 weiter ausgebaut. Die Nachfrage nach den angebotenen Produkten ist weiterhin stark und lässt eine positive Entwicklung erwarten.

Divisionale Funktionen

Personal

Am 31. Dezember 2009 beschäftigte die Deutsche Bank Luxembourg 352 Mitarbeiter (2008: 363).

17 verschiedene Nationalitäten und weit über 20 gesprochene Sprachen spiegeln die Vielfalt der Bank wider. Diese Internationalität ermöglicht eine individuelle Kundenbetreuung in der jeweiligen Landessprache.

Der Anteil weiblicher Mitarbeiter blieb mit rund 50 % konstant. 81 Mitarbeiter sind teilzeitbeschäftigt, was einer Teilzeitquote von 23 % entspricht. Die Teilzeitquote ist in den letzten Jahren gestiegen (2008: 20,4 %, 2007: 18,4 %).

Die Verstärkung des Frauenanteils in Fach- und Führungspositionen wird weiterhin aktiv gefordert und gefördert, die Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen findet dabei große Beachtung.

Großen Wert legen wir auf die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Motivierte Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital.

Information Technology

Die Hauptaufgabe von Information Technology ist die optimale Bereitstellung und ständige funktionale Anpassung der technischen Systeme. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der vorhandenen Basis hat auch im Jahr 2009 zu effizienten Lösungen vor Ort geführt. Dabei wurden die Stabilität und Sicherheit bestehender Anwendungen weiter verbessert.

Auch im Jahr 2009 konnten verschiedene Projekte gestartet werden. So wurde mit der Einführung der Konzernstandardlösung SAP General Ledger für den Bereich Finance begonnen.

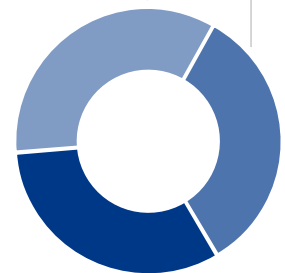
Die unseren Kunden angebotenen Berichte werden ständig weiterentwickelt und an neueste Anforderungen angepasst. Die Einführung einer neuen IT-Plattform für den Geschäftsbereich PWM in der Schweiz wurde maßgeblich unterstützt.

Im Jahr 2009 wurden wiederum umfangreiche Tests zur Notfallplanung Business Continuity Planning (BCP) durchgeführt. Unter Einbeziehung verschiedener Fachbereiche wurde die einwandfreie Funktion der getesteten Anwendungen in unserer Ausweichlokation bestätigt. Um für die Zukunft noch besser aufgestellt zu sein, wurden die Voraussetzungen geschaffen, mit Beginn des Jahres 2010 einen neuen Standort zu nutzen.

Betriebszugehörigkeit

in %

33,2 5 bis 14 Jahre
34,4 weniger als 5 Jahre



32,4 mehr als 14 Jahre

Zur Aufrechterhaltung und Verbesserung der IT-Sicherheit wurden zahlreiche Maßnahmen ergriffen. Neben der Wartung, Pflege und Weiterentwicklung der Sicherheitsinfrastruktur wurden zahlreiche Risikoanalysen durchgeführt. Die Einführung eines globalen Risk Assessment Tools unterstützte dabei die anwendungsbezogenen Analysen. Mehrere Mitarbeiterschulungen verhalfen der Bank, das hohe Niveau der Informationssicherheit zu wahren. Die Maßnahmen haben im Gesamten dazu geführt, dass in der Bank im Jahr 2009 keine relevanten Sicherheitsvorfälle aufgetreten sind.

Operations

Das Hauptaufgabengebiet des Bereiches Operations liegt in der Abwicklung von Wertpapiertransaktionen und Money-Market-Aktivitäten der Deutschen Bank Luxembourg. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Bereiches gewährleisten den reibungslosen Ablauf der mit dieser Geschäftstätigkeit verbundenen internen Prozesse.

Die Umstellung auf eine neue IT-Plattform (SAP General Ledger) für den Bereich Finance sowie die Vorbereitungen zur Einführung einer neuen IT-Plattform für PWM werden vom Bereich Operations unterstützt.

Die Bank unterhält in allen wichtigen Währungen bei Konzern- und Fremdbanken Konten (Nostrokonten) für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs und Lagerstellen (Nostrodepots) für die Verwahrung/Abwicklung von Wertpapieren. Diese Nostrokonten und Nostrodepots werden von Neutral Control mit dem Abstimmungssystem „Smart Stream“ bearbeitet und überwacht.

Weiterhin wird zum Jahresende die neutrale Abstimmung aller Salden und Geschäfte mit den Kunden durchgeführt.

Corporate Trust and Agency Services Operations (CTAS Ops)

Zum Aufgabengebiet von CTAS Ops gehören Börsennotierungen in Luxemburg und Irland sowie die Abwicklung internationaler Wertpapieremissionen. Überdies fungiert CTAS Ops als Zahlstelle für Coupon- und Bindeinlösungen, Kapitalabrufe von Investmentfonds und Objektgesellschaften. Mit den 2009 an der luxemburgischen Börse notierten Wertpapieremissionen behauptete sich CTAS Ops als Listing Agent am Markt.

Als Agent für Registrar- und Treuhandgeschäfte unterstützt CTAS Ops innerhalb des Deutsche Bank Konzerns die Geschäftsbereiche Trust & Securities Services (TSS) in Frankfurt, London, New York und Hongkong und tritt zudem als Lagerstelle (Tresorverwaltung) auf.

Revision

Die Revision überprüft risikoorientiert den Aufbau und die operative Effektivität unserer internen Kontrollen und stellt unabhängige Prüfungsergebnisse dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung zur Verfügung.

In einem Umfeld, das von Offenheit, Vertrauen, Integrität und partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Geschäfts- und Infrastrukturbereichen gekennzeichnet ist, trägt die Interne Revision damit zur Sicherstellung der höchsten Standards eines professionellen und proaktiven Risikomanagements bei.

Alle Revisionsprüfungen konnten mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen werden.

Legal

Die Rechtsabteilung der Deutschen Bank Luxembourg ist integrierter Bestandteil des konzernweiten Rechtsdienstes der Deutsche Bank Gruppe. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung der Deutschen Bank in Luxemburg ist ihre Arbeit vor allem durch die Unterstützung des Bereiches International Loans und Agency Services, der Beratung des Geschäftsbereiches Private Wealth Management sowie der Betreuung strukturierter Transaktionen geprägt. Sie ist insbesondere auf die Betreuung großer Finanzierungen und aller damit im Zusammenhang stehenden rechtlichen Fragestellungen spezialisiert. Weiterhin besondere Bedeutung hatte im Jahr 2009 die Begleitung komplexer Restrukturierungen auf Kreditnehmerseite.

Zu den Aufgaben der Rechtsabteilung gehören auch die Koordinierung sowie die Beaufsichtigung der Einschaltung externer Anwälte in zahlreichen Jurisdiktionen.

Die Bedeutung der Bank als Lending Office und Center of Competence im kontinental-europäischen Kreditgeschäft und die Vielzahl der grenzüberschreitenden Transaktionen prägen die internationale Ausrichtung der Abteilung.

Compliance

Die neutrale Compliance-Funktion dient der Sicherstellung der Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie ethischer Grundsätze innerhalb der Deutschen Bank Luxembourg. Hierzu werden Richtlinien und Prozesse entwickelt, sowie Mitarbeiter geschult. Monitoringsysteme stellen sicher, dass die kapitalmarktrechtlichen Bestimmungen und Verhaltensstandards der Deutschen Bank Luxembourg eingehalten werden.

Compliance ist in die Genehmigungsprozesse neuer Kunden und Produkte eingebunden. Besondere Bedeutung kommt der Verhinderung von Geldwäsche und der Einhaltung der Markets in Financial Instruments Directive (MiFID) zu. MiFID ist eine Richtlinie der Europäischen Union (EU) zur Harmonisierung der Finanzmärkte im europäischen Binnenmarkt.

In der Compliance-Abteilung arbeiten vier Mitarbeiter.

Finance und Steuern

Der Bereich Finance und Steuern gliedert sich in die beiden Bereiche Legal Entity Control und Business Area Control.

Legal Entity Control umfasst die Funktionen Financial Accounting, Cost Control und Steuern.

Der Bereich Business Area Control deckt die Controllinganforderungen der Geschäftsbereiche sowie das Risikocontrolling ab. Die Zuständigkeit erstreckt sich auf alle operativen Gesellschaften des Deutsche Bank Konzerns am Standort Luxemburg. In Finance Luxemburg arbeiten 31 Mitarbeiter.

Die Aufgaben des Financial Accounting umfassen alle regulatorischen Aspekte. Vorrangig ist die Erstellung des Jahresabschlusses, des Meldewesens, die Koordinierung des Geschäfts- und Prüfungsberichts, die Steuererklärung sowie die gesamte Kommunikation mit den Aufsichts- und Steuerbehörden sowie Prüfungs- und Beratungsgesellschaften.

Für den Konzern werden der Jahresabschluss und die bereichsbezogenen Managementinformationen gemäß den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Für die United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) beschränken sich die Reportinganforderungen auf die Erstellung von einzelnen, zusätzlichen „Disclosure-Angaben“.

Die bereichsübergreifende Einhaltung der Anforderungen des Sarbanes-Oxley Act wird im Rahmen des monatlichen Management-Review-Prozesses überwacht.

In 2009 wurde mit der Einführung des SAP General Ledger begonnen. Das Projekt soll im 2. Quartal 2010 abgeschlossen werden.

Neben den reinen Reporting- und Kontrolltätigkeiten rückt für Finance immer mehr die Rolle als strategischer Partner des Managements und der Geschäftsbereiche in den Vordergrund. In dieser Funktion werden durch detaillierte Analysen und ein transparentes Management-Reporting die Grundlagen für eine effiziente Unternehmenssteuerung geschaffen.

Lagebericht

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Deutsche Bank Luxembourg erzielte im Geschäftsjahr 2009 einen Jahresüberschuss in Höhe von 129,9 Mio € (2008: 176,6 Mio €).

Im Geschäftsjahr 2009 wurden folgende Transaktionen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- und Vermögenslage durchgeführt:

Anfang Dezember 2009 wurde im Rahmen einer konzerninternen Transaktion eine Kreditgarantie in Höhe von 13,2 Mrd € gebucht. Der hieraus resultierende Ertrag war bereits im Dezember spürbar, wird jedoch seine volle Ergebniswirkung in den nächsten Jahren haben.

Die im November 2009 durchgeführte Kapitalerhöhung in Höhe von 2,25 Mrd € hatte keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis des Geschäftsjahres 2009.

Die wesentlichen Ergebniskomponenten vergleichen sich folgendermaßen:

Nettoergebnisse

in T€	2009	2008
Zinsüberschuss	303.432	279.572
Provisionsüberschuss	45.961	51.798
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	4.889	6.532
Verwaltungsaufwand (inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen)	-64.671	-63.426
Operatives Ergebnis	289.611	274.476
Übrige Erträge / Aufwendungen inkl. Dividenden	58.884	107.057
Nettozuführung zu Risikovorsorgen inkl. Sonderposten	-186.906	-174.250
Steuern	-31.657	-30.664
Jahresüberschuss	129.932	176.619

Die Entwicklung des Zinsüberschusses ist geprägt durch das extrem niedrige Zinsniveau an den Kapitalmärkten. Die hieraus resultierende Senkung der Refinanzierungskosten führte zu einer deutlichen Erhöhung der Margen im Kreditgeschäft. Dieser Effekt wurde durch die Ausreicherung größerer Einzelengagements noch verstärkt. Beide Faktoren sind ausschlaggebend für die Verbesserung des Zinsüberschusses.

Negativ wirkte sich das gesunkene Zinsniveau auf die Erträge des Bereiches Treasury & Global Markets und die Anlageerlöse der Eigenmittel aus. Gleiches gilt auch für die Erträge aus den Genussscheintransaktionen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Teil dieser Erträge als Dividendenerträge ausgewiesen wird, was auch den deutlichen Rückgang der Position erklärt.

Der erneute Rückgang des Provisionsergebnisses (-5,8 Mio €, -11,3 %) spiegelt die Entwicklung im Bereich PWM wider. Hier führten erhebliche Abflüsse auf der Anlagenseite zu einem Ertragsrückgang von rund 12 Mio €. Kompensierend wirkte der Zusatzertrag aus der erwähnten Kreditgarantie.

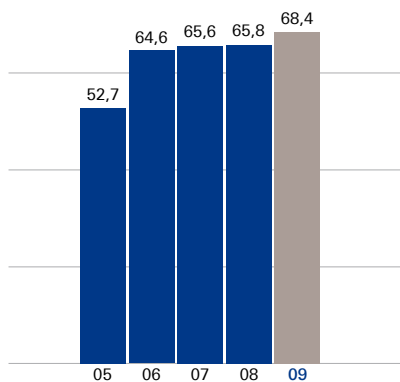
Der Verwaltungsaufwand hat sich um 1,2 Mio € erhöht. Die Personalkosten liegen mit 35,1 Mio € nochmals leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich aufgrund gestiegener konzerninterner Verrechnungen um 1,5 Mio € erhöht.

Für alle erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft und Wertpapiergeschäft (einschließlich Beteiligungen) sowie für operationelle Risiken bestehen angemessene Risikovorsorgen. Die weiterhin anhaltende Wirtschaftskrise machte in 2009 die Bildung von Einzelrisikovorsorgen in Höhe von 94 Mio € erforderlich. Für erkennbare Branchenrisiken wurde eine Erhöhung der Sammelwertberichtigung vorgenommen.

Der Ordentlichen Generalversammlung wird die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 52 Mio € und eine Zuführung des verbleibenden Gewinnes von 78 Mio € zu den Rücklagen vorgeschlagen.

Entwicklung der Bilanzsumme

in Mrd €



Bilanz

Die Bilanzsumme hat mit 68,4 Mrd € das hohe Niveau des Vorjahres (65,8 Mrd €) nochmals übertroffen. Die saldierten Währungskursschwankungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Bilanzsumme.

Die Forderungen an Kreditinstitute (einschließlich Guthaben bei Zentralbanken) liegen durch das gestiegene Volumen der konzerninternen Geldanlagen mit 51,5 Mrd € um 11,6 % über dem Vorjahreswert.

Durch die Syndizierung von Krediten im Bereich International Loans haben sich die Forderungen an Kunden von 16,1 Mrd € (Stand 31.12.2008) auf aktuell 13,5 Mrd € reduziert. Das gesamte vom Bereich International Loans betreute Kreditvolumen (Ausreichungen, Zusagen und Eventualverbindlichkeiten) bewegt sich bei 41,0 Mrd € (Vorjahr: 28,6 Mrd €). Die Erhöhung begründet sich durch die im Dezember eingebuchte Kreditgarantie in Höhe von 13,2 Mrd €.

Die Deutsche Bank Luxembourg hält zum Bilanzstichtag wesentliche Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen:

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

DWS Investment S.A., Luxemburg	50,00 %
Deutsche River Gruppe, Luxemburg (Details s. Anhang B [4])	25,00 %
Hua Xia Bank Company Limited, Peking	2,42 %

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden haben sich die Einlagen von Schweizer Banken aufgrund des niedrigen Zinsniveaus deutlich abgebaut. Diese Entwicklung konnte jedoch durch zusätzliche konzerninterne Einlagen (Banken und Kunden) mehr als kompensiert werden.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Deutschen Bank Luxembourg belaufen sich auf 3,9 Mrd €. Die Erhöhung um 1,4 Mrd € gegenüber Ende 2008 ergibt sich im Wesentlichen aus der im November durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von 2,25 Mrd €. Durch die Kapitalerhöhung wurde zum einen die Ausschüttung der freien Rücklagen und der Dividendenzahlung (Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahren) aus dem Gewinn 2008 in Höhe von insgesamt 1,25 Mrd € kompensiert. Zum anderen wurde die bereits erwähnte Kreditgarantie mit 1,0 Mrd € zusätzlichem Kapital unterlegt. Positive Effekte ergaben sich auch aus der Berechnung der Neubewertungsrücklage und durch geringere Kapitalabzüge.

Der EU-Solvabilitätskoeffizient gemäß Basel II beträgt am Bilanzstichtag 10,5 % (Vergleich 2008: 9,7 %).

Geschäftspolitik sowie Risiko- und Kapitalmanagementstrategie

Als Tochtergesellschaft der Deutsche Bank AG agiert die Bank im Rahmen der konzernweit gültigen Geschäftsstrategie der Deutsche Bank Gruppe. Die operativen und strategischen Zielsetzungen der einzelnen lokalen Unternehmensbereiche sind dabei Bestandteil der jeweiligen Planungen der übergeordneten Unternehmensbereiche des Deutsche Bank Konzerns.

Die Deutsche Bank Luxembourg ist organisatorisch und EDV-technisch in die Risiko- und Kapitalmanagement- sowie Finance-Strukturen des Deutsche Bank Konzerns und dessen Systeme eingebunden. Dies bedeutet, dass die Bank das Kapital sowie die Risiken mithilfe eines konzerneinheitlichen Rahmenwerks von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen und Prozessen steuert, die eng auf die Tätigkeiten der Unternehmensbereiche ausgerichtet sind und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen berücksichtigen. Dabei wurde allen erkennbaren Risiken in erforderlichem Umfang Rechnung getragen.

Die Deutsche Bank Luxembourg hat im Wesentlichen folgende Risikokategorien zu managen:

- Kreditrisiko, vor allem als Ausfall- und Länderrisiko
- Marktrisiko, insbesondere Zinsänderungs- und Devisenrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelle Risiken
- Reputationsrisiko

Zurzeit sehen wir keine nennenswerten Reputationsrisiken. Detaillierte Informationen zum Risikomanagement der wesentlichen Risikokategorien sowie quantitative Aussagen zu Finanzinstrumenten sind im Anhang beziehungsweise im Risikobericht dargestellt.

Die Leitlinien zur Geschäftspolitik und zum Risiko- und Kapitalmanagement werden durch den Verwaltungsrat beziehungsweise die Geschäftsleitung festgelegt und überwacht. Dies erfolgt im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Verwaltungsrats- bzw. Geschäftsleitungssitzungen.

Darüber hinaus gibt es ein regelmäßig tagendes Asset / Liability Committee (ALCO), in welchem die aktuelle Risiko- und Bilanzsituation sowie die Auswirkungen neuer Geschäfte auf Risiken und das Kapital diskutiert werden.

Zudem finden regelmäßige Sitzungen des Executive Committee mit den Abteilungsleitern statt.

Ausblick für das Jahr 2010

Derzeit ist noch keine echte Entspannung der Wirtschafts- und Finanzkrise zu erwarten. Dies gilt insbesondere für das Zinsniveau an den Kapitalmärkten und die zu erwartenden Risiken im Kreditgeschäft. Einen erheblichen Einfluss werden auch die politischen Entscheidungen bezüglich Bankgeheimnis und zukünftiger Eigenkapitalanforderungen haben.

Die Deutsche Bank Luxembourg hat jedoch gerade in den letzten beiden Jahren bewiesen, dass sie sich auch in einem sehr schwierigen Marktumfeld gut behaupten kann. Wir gehen davon aus, dass wir mit unserer Geschäftspolitik eine solide Basis geschaffen haben, um auch in 2010 ein gutes Ergebnis zu erreichen. Die bisherige Geschäftsentwicklung bestätigt unsere Einschätzung.

Luxemburg, den 2. März 2010

Der Verwaltungsrat

Bilanz

zum 31. Dezember

Aktiva

in T€	[Anhang]	31.12.2009	31.12.2008
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Postgiroämtern	[B2]	1.507.688	5.506.462
Forderungen an Kreditinstitute	[B1, 2, 6]	50.029.466	40.673.044
täglich fällig		1.647.822	2.674.838
andere Forderungen		48.381.644	37.998.206
Forderungen an Kunden	[B1, 2, 6]	13.528.630	16.133.552
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	[B1, 2, 3]	329.013	302.893
öffentlicher Emittenten		22.693	21.452
anderer Emittenten	[B5, 6]	306.320	281.441
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	[B2, 3]	2.234.331	2.256.333
Beteiligungen	[B4, 5]	58.018	77.757
Anteile an verbundenen Unternehmen	[B4, 5]	6.386	16.862
Sachanlagen	[B5]	4.028	3.349
Sonstige Vermögensgegenstände	[B8]	42.792	37.285
Rechnungsabgrenzungsposten		694.918	793.212
Summe der Aktiva		68.435.270	65.800.749

Passiva

in T€	[Anhang]	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[B1, 2, 14]	47.477.122	48.802.154
täglich fällig		493.254	8.988.235
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		46.983.868	39.813.919
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[B1, 2, 14]	10.832.546	7.808.534
andere Verbindlichkeiten		10.832.546	7.808.534
- täglich fällig		636.617	1.500.560
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		10.195.929	6.307.974
Verbriefte Verbindlichkeiten	[B1, 9]	1.332.709	1.348.858
begebene Schuldverschreibungen		1.052.820	1.093.847
andere		279.889	255.011
Sonstige Verbindlichkeiten	[B8]	4.161.930	4.055.651
Rechnungsabgrenzungsposten		548.962	618.693
Rückstellungen		169.165	83.956
Steuerrückstellungen		23.890	19.529
andere		145.275	64.427
Nachrangige Verbindlichkeiten	[B1, 10]	700.000	1.000.000
Sonderposten mit Rücklageanteil	[B11]	33.869	33.869
Gezeichnetes Kapital	[B12]	2.465.000	215.000
Ausgabeagio		55.600	55.600
Rücklagen	[B13]	528.435	1.601.815
Ergebnis des Geschäftsjahres		129.932	176.619
Vorabdividende		0	0
Summe der Passiva		68.435.270	65.800.749

Bilanzvermerke

Eventualverbindlichkeiten	[B2, 16]	14.766.205	1.517.921
darunter:			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		14.766.205	1.517.921
Zusagen	[B2, 17]	19.895.701	30.707.337
Treuhandgeschäfte	[B2]	58.213.845	57.592.644

Die Anmerkungen im Anhang sind wesentlicher Bestandteil des Jahresabschlusses.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

Gewinn- und Verlustrechnung

in T€	[Anhang]	2009	2008
Zinserträge und ähnliche Erträge		1.112.144	2.841.301
darunter:			
aus festverzinslichen Wertpapieren		3.796	18.562
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		808.712	2.561.729
Erträge aus Wertpapieren		55.291	104.860
Erträge aus Aktien		44.069	97.936
Erträge aus Beteiligungen		1.442	1.571
Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		9.780	5.353
Provisionserträge		124.958	93.684
Provisionsaufwendungen		78.997	41.886
Ergebnis aus Finanzgeschäften		4.889	6.532
Sonstige betriebliche Erträge	[C2]	6.234	5.475
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		64.270	63.101
Personalaufwand		35.066	35.360
darunter:			
- Löhne und Gehälter		29.393	27.785
- soziale Aufwendungen		4.715	6.379
davon für Altersversorgung		1.828	3.707
Andere Verwaltungsaufwendungen		29.204	27.741
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		401	325
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[C3]	2.641	3.278
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		167.112	174.250
Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die als Finanzanlagen gehalten werden, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		19.794	92.978
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		0	92.978
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		29.229	30.396
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern		132.360	176.887
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten		2.428	268
Ergebnis des Geschäftsjahres		129.932	176.619

Die Anmerkungen im Anhang sind wesentlicher Bestandteil des Jahresabschlusses.

Anhang

A. Grundlagen und Methoden

Rechtliche Grundlagen

Die Bank wurde am 12. August 1970 in Luxemburg in der Rechtsform einer Société Anonyme gegründet. Die Bank befindet sich zu 100 % im Konzernbesitz der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main.

Die Geschäftspolitik sowie die Bewertungsgrundsätze werden, soweit sie nicht von luxemburgischen Richtlinien und Vorschriften vorgegeben sind, vom Verwaltungsrat festgelegt und überwacht.

Geschäftszweck der Bank

Zweck der Bank ist satzungsgemäß die Durchführung von Bank- und Finanzgeschäften für eigene und dritte Rechnung sowie aller damit direkt oder indirekt zusammenhängenden Tätigkeiten.

Jahresabschluss

Das Wirtschaftsjahr ist identisch mit dem Kalenderjahr.

Bilanzwährung ist der Euro.

Die Deutsche Bank Luxembourg ist ein Mutterunternehmen im Sinne von Artikel 77 Abs. 1 des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss von Kreditinstituten luxemburgischen Rechts in Verbindung mit dem Gesetz vom März 2006 über die Einführung der internationalen Rechnungslegungsstandards für Kreditinstitute. Die Deutsche Bank Luxembourg ist von der Erstellung eines Teilkonzernabschlusses gemäß Artikel 80 des Gesetzes vom 17. Juni 1992 befreit.

Der Jahresabschluss der Deutschen Bank Luxembourg wird in den Konzernabschluss nach IFRS der Deutsche Bank Gruppe einbezogen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Folgenden aufgeführt.

Bilanzierung und Bewertung

Die Bank erstellt den Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den im Großherzogtum Luxemburg gültigen Gesetzen und Richtlinien nach dem Anschaffungskostenprinzip und auf der Grundlage der im Bankensektor des Großherzogtums Luxemburg allgemein anerkannten Grundsätze ordnungsmäßiger Rechnungslegung.

Insbesondere kommen folgende Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsmethoden zur Anwendung:

– Fremdwährungen

Die Geschäfte werden buchhalterisch in den jeweiligen Währungen am Tag des Abschlusses erfasst.

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährungen gehen täglich zu aktuellen Umrechnungskursen in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Aktiva und Passiva in Fremdwährung werden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Bei kursgesicherten Geschäften wird den historischen Devisenkursen Rechnung getragen. Noch nicht abgewickelte Devisen-Termingeschäfte werden zum Bilanzstichtag mit den jeweiligen Terminkursen für die verbleibende Laufzeit umgerechnet. Für drohende Verluste wird eine Rückstellung gebildet, deren Ausweis in der Bilanz in der Position „Andere Rückstellungen“ erfolgt.

– Derivative Finanzgeschäfte

Derivative Finanzgeschäfte wie Currency Interest Rate Swaps, Interest Rate Swaps und Future oder Forward Rate Agreements (FRAs) werden zum Zwecke der Risikosteuerung des Zins- und Währungsrisikos im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung eingesetzt. Die Erfassung der Verpflichtungen der Bank aus derartigen Geschäften erfolgt am Tag des Abschlusses. Kontrahenten dieser Geschäfte sind im Wesentlichen Unternehmen des Deutsche Bank Konzerns.

Devisenbezogene Geschäfte werden zur Absicherung von Wechselkursrisiken für eigene Rechnung und im Auftragsgeschäft für Kunden abgeschlossen.

Die derivativen Finanzgeschäfte bilden weitestgehend mit Aktiv- oder Passivposten der Bilanz eine wirtschaftliche Einheit. Eine Neubewertung zum Jahresende bzw. die Bildung einer Rückstellung kann hier aufgrund der geschäftspolitischen Zielsetzung unterbleiben.

– Behandlung von Agien / Disagien

Agien und Disagien auf Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zeitanteilig berücksichtigt.

Bei Wertpapieren erfolgt grundsätzlich ebenfalls eine zeitanteilige Berücksichtigung der Agien. Disagien aus dem Erwerb von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden erst bei Endfälligkeit oder Veräußerung erfolgswirksam berücksichtigt.

– Wertberichtigungen auf Forderungen

Die Bank bildet Einzelwertberichtigungen auf zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen für Bonitäts- und Länderrisiken nach strengen Bewertungsmaßstäben.

Die Wertberichtigungen werden von den betreffenden Aktivposten abgesetzt. Der Bilanzausweis von Risikovorsorgen aus Eventualverbindlichkeiten erfolgt in der Position „Andere Rückstellungen“.

– Sammelwertberichtigung für latente Risiken

In Übereinstimmung mit den luxemburgischen Steuervorschriften bildet die Bank eine Sammelwertberichtigung für latente Risiken auf die nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften gewichteten Risikoaktiva und das Kreditrisikoäquivalent aus Derivaten.

Nach den Bestimmungen der Steuerverwaltung vom 16. Dezember 1997 kann für die Bildung der steuerlich abzugsfähigen Sammelwertberichtigung ein Satz von maximal 1,25 % angewendet werden.

Die Sammelwertberichtigung ist – unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Elemente – aufgeteilt in einen

- Wertberichtigungsanteil, der von den betreffenden Aktivposten abgesetzt wird, und einen
- Rückstellungsanteil, der unter der Bilanzposition „Andere Rückstellungen“ ausgewiesen wird.

– Wertpapiere

Die Einbuchung der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der gewogenen Durchschnittsmethode.

– Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bank hält einen als „Übrige Wertpapiere“ bezeichneten Bestand, dem insbesondere Werte zugeordnet werden, die der Liquiditätsreserve dienen.

Diese Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip in Verbindung mit dem sogenannten „Beibehaltungswahlrecht“ (siehe unten) bewertet.

Weiterhin hält die Bank ein Wertpapier im Anlagebestand, welches im Rahmen der Reinvestition des Sonderpostens mit Rücklageanteil erworben wurde. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung in Höhe des reinvestierten Betrages.

– Wertpapiere, für die keine laufenden Zinszahlungen vorgenommen werden

Derartige Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich dem zeitanteiligen Unterschiedsbetrag zwischen Emissions- und Rückzahlungswert bilanziert.

– Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Zum Bilanzstichtag werden Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

– Beteiligungen / Anteile an verbundenen Unternehmen

Als Finanzanlagevermögen gehaltene Beteiligungen / Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn es sich um Wertminderungen handelt, die dauerhaften Charakter haben.

– Beibehaltungswahlrecht

In früheren Jahren gebildete Wertberichtigungen auf bestimmte Vermögenswerte werden in Übereinstimmung mit den Artikeln 56 (2) (f) und 58 (2) (e) des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken auch dann beibehalten, wenn inzwischen eine Kurswerterhöhung eingetreten ist.

– Immaterielle Anlagewerte

Die Bank macht vom Wahlrecht Gebrauch und schreibt immaterielle Anlagewerte im Jahr der Anschaffung in voller Höhe ab.

– Sachanlagen

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgenommen. Bei einer nachhaltigen Wertminderung nimmt die Bank außerplanmäßige Abschreibungen vor, um die Vermögensgegenstände mit dem tatsächlichen Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizumessen ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung als Betriebsaufwand behandelt.

– Sonderposten mit Rücklageanteil

Bei dem Sonderposten mit Rücklageanteil handelt es sich um steuerlich neutralisierte Umrechnungsmehrwerte aus der Wiederanlage in DEM des Eigenkapitals nach Artikel 54 des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes.

– Ertragsteuern

Ertragsteuern werden auf der Basis einer periodengerechten Ertrags- und Aufwandsabgrenzung erfasst, basierend auf der Gewinn- und Verlustrechnung des laufenden Geschäftsjahres unter Berücksichtigung steuerfreier Erträge und nicht steuerlich wirksamer Aufwendungen.

B. Erläuterungen zur Bilanz

[1] Restlaufzeitengliederung

Die Tabelle zeigt ausgewählte Bilanzposten, gegliedert nach Restlaufzeiten am 31. Dezember 2009.

31.12.2009

in Mio €	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
Forderungen					
Befristete Forderungen an Kreditinstitute	35.299	5.343	6.530	1.210	48.382
Befristete Forderungen an Kunden	2.224	2.200	7.268	1.795	13.487
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	49	280	329
Insgesamt	37.523	7.543	13.847	3.285	62.198

Zum Vergleich 31.12.2008:

Insgesamt	30.299	3.955	17.533	2.604	54.391
------------------	---------------	--------------	---------------	--------------	---------------

Zusätzlich zu den befristeten Forderungen an Kunden sind noch täglich fällige Forderungen in Höhe von 42 Mio € (31.12.2008: 43 Mio €) erfasst.

31.12.2009

in Mio €	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
Verbindlichkeiten					
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.394	4.298	367	2.925	46.984
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.691	142	222	141	10.196
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	229	797	307	1.333
Nachrangige Darlehen	0	0	0	700	700
Insgesamt	49.085	4.669	1.386	4.073	59.213

Zum Vergleich 31.12.2008:

Insgesamt	36.795	2.006	5.651	4.019	48.471
------------------	---------------	--------------	--------------	--------------	---------------

Von den befristeten Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind 271 Mio € (31.12.2008: 312 Mio €) nachrangig.

Von den befristeten Forderungen an Kunden waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Nominalvolumen von 699 Mio € als Sicherheit bei der Banque centrale du Luxembourg (BcL) hinterlegt.

Für Verbindlichkeiten, deren Rückzahlungsbetrag höher ist als der zur Verfügung gestellte Betrag, besteht zum Bilanzstichtag ein Differenzbetrag in Höhe von 2 Mio €.

Es bestehen zum Bilanzstichtag bei den Bilanzposten keine Netting-Vereinbarungen.

[2] Geografische Aufgliederung

Die Tabelle zeigt die geografische Aufgliederung ausgewählter Positionen am 31. Dezember 2009.

31.12.2009

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nord- amerika	Süd- amerika	Asien	übrige Länder	gesamt
Forderungen							
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Postgiroämtern							
Postgiroämtern	1.508	0	0	0	0	0	1.508
darin Guthaben bei der Zentralbank	1.502	0	0	0	0	0	1.502
Forderungen an Kreditinstitute	49.691	251	0	0	87	0	50.029
Forderungen an Kunden	9.670	739	197	15	1.233	1.675	13.529
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere							
Wertpapiere	329	0	0	0	0	0	329
Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere							
	2.234	0	0	0	0	0	2.234
Insgesamt	63.432	990	197	15	1.320	1.675	67.629

Zum Vergleich 31.12.2008:

Insgesamt	58.719	1.106	1.691	113	3.201	42	64.872
------------------	---------------	--------------	--------------	------------	--------------	-----------	---------------

31.12.2009

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nord- amerika	Süd- amerika	Asien	übrige Länder	gesamt
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten							
Kreditinstituten	42.203	5.178	18	0	62	16	47.477
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.048	360	57	153	59	155	10.832
Insgesamt	52.251	5.538	75	153	121	171	58.309

Zum Vergleich 31.12.2008:

Insgesamt	42.571	12.340	320	186	1.179	14	56.610
------------------	---------------	---------------	------------	------------	--------------	-----------	---------------

31.12.2009

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nord- amerika	Süd- amerika	Asien	übrige Länder	gesamt
Bilanzvermerke							
Eventualverbindlichkeiten	14.414	125	1	194	31	1	14.766
Zusagen	17.673	1.593	233	170	226	1	19.896
Treuhandgeschäfte	58.214	0	0	0	0	0	58.214
Insgesamt	90.301	1.718	234	364	257	2	92.876

Zum Vergleich 31.12.2008:

Insgesamt	87.326	1.430	309	239	483	31	89.818
------------------	---------------	--------------	------------	------------	------------	-----------	---------------

31.12.2009

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nord- amerika	Süd- amerika	Asien	übrige Länder	gesamt
Finanzgeschäfte							
Zinnsatzgeschäfte	8.726	0	9	0	0	0	8.735
Devisen-/Goldgeschäfte	1.175	123	0	29	0	0	1.327
Aktiengeschäfte	2.148	0	0	0	0	0	2.148
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	12.049	123	9	29	0	0	12.210

Zum Vergleich 31.12.2008:

Insgesamt	10.658	96	9	3	63	0	10.829
------------------	---------------	-----------	----------	----------	-----------	----------	---------------

[3] Wertpapiere

Die in den nachstehend aufgeführten Aktivposten enthaltenen Wertpapiere gliedern sich zum Bilanzstichtag in:

31.12.2009

in Mio €	nicht börsennotierte Werte	börsennotierte Werte	insgesamt
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Anlagebestand)	26	0	26
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Liquiditätsbestand)	280	23	303
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Liquiditätsbestand)	2.113	121	2.234

Es bestehen keine Wertberichtigungen nach dem Beibehaltungsprinzip.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagebestand beinhalten ausschließlich Wertpapiere, die im Zusammenhang mit der Reinvestition des Sonderpostens mit Rücklageanteil erworben wurden. Eine entsprechende Wertberichtigung in Höhe des reinvestierten Betrages von 93 Mio € wurde berücksichtigt.

Von den Wertpapieren sind 21 Mio € (Nominalvolumen) als Sicherheit hinterlegt, die gleichzeitig auch zur Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank (EZB) zugelassen sind.

[4] Gesellschaften, an denen die Bank mit 20 % und mehr beteiligt ist

in Mio €	Sitz	Anteil	Eigenkapital	Jahresergebnis*
Name der Gesellschaft				
Alpha Lindsell Ltd.	Gibraltar	100 %	0,0	k.A.
DB Finance International GmbH	Eschborn	100 %	4,6	-2,2
DB Palladium S.A.	Luxemburg	100 %	0,0	0,0
Aqueduct Capital S.à r.l.	Luxemburg	100 %	9,0	-0,4
Avon Investments S.à r.l.	Luxemburg	100 %	0,0	0,0
DWS Investment S.A.	Luxemburg	50 %	230,5	80,7
VTB Capital Holdings Ltd.	Guernsey	50 %	0,1	k.A.
Deutsche River Investm. Managem. Comp. S.à r.l. **	Luxemburg	49 %	0,1	0,0
DB Vita S.A.	Luxemburg	25 %	11,0	1,2
Main Properties S.à r.l. **	Luxemburg	25 %	3,0	-0,9
Trave Properties S.à r.l. **	Luxemburg	25 %	12,4	-2,5
Isar Properties S.à r.l. **	Luxemburg	25 %	1,5	-1,0
Danube Properties S.à r.l. **	Luxemburg	25 %	16,3	-6,3
Rhine Properties S.à r.l. **	Luxemburg	25 %	4,8	-1,8
Weser Properties S.à r.l. **	Luxemburg	25 %	0,0	-0,1
Inn Properties S.à r.l. **	Luxemburg	25 %	4,2	-1,9
Elbe Properties S.à r.l. **	Luxemburg	25 %	0,0	-0,1
Oder Properties S.à r.l. **	Luxemburg	25 %	2,1	-1,0

* Jahresergebnis gemäß letztverfügbarem Jahresabschluss

** gehören zur Deutsche River Gruppe

Mit Ausnahme der Hua Xia Bank Company Limited, Peking, bestehen keine weiteren börsennotierten Beteiligungen bzw. Anteile an verbundenen Unternehmen.

Die Beteiligungen an den Gesellschaften der Deutsche River Gruppe wurden aufgrund der anhaltenden Verlustsituation im Geschäftsjahr abgeschrieben.

[5] Entwicklung des Anlagevermögens

in T€	Bruttowert zum Beginn des Geschäfts- jahres	Zugänge	Abgänge	Paritäts- verände- rungen	Bruttowert zum Ende des Geschäfts- jahres	Kumulierte Abschreibungen und Wert- berichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	Nettowert zum Ende des Geschäfts- jahres
Wertpapiere	119.408	0	0	0	119.408	92.978	26.430
Beteiligungen	77.757	56	0	0	77.813	19.795	58.018
Anteile an verbundenen Unternehmen	16.862	0	10.495	20	6.387	1	6.386
Immaterielle Anlagewerte	6.365	0	0	0	6.365	6.365	0
Sachanlagen	13.511	1.081	0	0	14.592	10.564	4.028
darunter: Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	13.511	1.081	0	0	14.592	10.564	4.028
Anlagevermögen insgesamt	233.903	1.137	10.495	20	224.565	129.703	94.862

[6] Forderungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Mio €	verbundene Unternehmen 31.12.2009	Unternehmen mit Beteiligungs- verhältnis 31.12.2009	verbundene Unternehmen 31.12.2008	Unternehmen mit Beteiligungs- verhältnis 31.12.2008
Forderungen an Kreditinstitute	45.616	0	36.270	0
Forderungen an Kunden	2.900	58	3.181	27
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	306	0	281	0

[7] Aktiva, die auf Fremdwährung lauten

Der Gesamtbetrag der Aktivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 7.608 Mio €.

[8] Sonstige Vermögensgegenstände / sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind 27 Mio € Optionsprämien enthalten, die aus der Emission der unter Punkt 9 ausgewiesenen Optionsscheine und den EUR-Anleihen mit einem variablen Bonuszins resultieren.

Als sonstige Verbindlichkeiten sind abzuführende Sozialabgaben sowie sonstige Zahlungsverpflichtungen ausgewiesen. Als Einzelposten sind Einlosungsverbindlichkeiten in Höhe von 4 Mrd € zu nennen, die aus zwei strukturierten Transaktionen resultieren.

[9] Verbriefte Verbindlichkeiten

In den verbrieften Verbindlichkeiten sind folgende Einzelposten enthalten:

- US-Dollar-Nullkupon-Anleihe, Bilanzwert: 199 Mio €; fällig: 26.05.2010
- US-Dollar-Nullkupon-Anleihe, Bilanzwert: 30 Mio €; fällig: 26.05.2010
- EUR-Anleihe, Bilanzwert: 797 Mio €; fällig: 21.12.2012, ausgestattet mit einem Festzins und einem variablen Bonuszins auf Basis der Performance des CROCI-Euro-OptiVest-Index
- Optionsscheine, Bilanzwert: 280 Mio €; fällig: 07.09.2017
- EUR-Nullkupon-Anleihe, Bilanzwert: 22 Mio €; fällig: 10.12.2015, ausgestattet mit einem variablen Bonuszins auf Basis der Performance des CROCI-Alpha-Pairs-Index
- EUR-Nullkupon-Anleihe, Bilanzwert: 5 Mio €; fällig: 19.12.2016, ausgestattet mit einem variablen Bonuszins auf Basis der Performance des CROCI-Alpha-Pairs-Index

Die Verbindlichkeiten sind durch Kredite, Geldmarktpapiere und Optionen gesichert.

[10] Nachrangige Verbindlichkeiten

Es besteht:

- ein nachrangiger Euro-Genussschein, 700 Mio €, fällig 2016

Der Genussschein ist als Upper-Tier-II-Kapital klassifiziert. Im Geschäftsjahr 2009 betrug der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten 17 Mio €.

[11] Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten betrifft für die Jahre 1980 bis 1998 steuerlich neutralisierte Umrechnungsmehrwerte aus der Wiederanlage in DEM des Eigenkapitals nach Artikel 54 des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes.

[12] Gezeichnetes Kapital

Zum Bilanzstichtag beträgt das gezeichnete und voll eingezahlte Gesellschaftskapital der Bank 2.465 Mio €, eingeteilt in 9 860 000 Aktien.

[13] Entwicklung der Rücklagen und des Gewinnvortrages

in Mio €	gesetzliche Rücklage	sonstige Rücklagen	Gewinnvortrag
Stand 1. Januar 2009	22	1.580	0
Veränderung gesetzliche / sonstige Rücklage(n)	225	-225	0
Jahresüberschuss 2008	0	0	177
Verwendung			
– Thesaurierung	0	0	51
– Dividende	0	1.074	126
Stand 31. Dezember 2009	247	281	0

Die Vorschriften des luxemburgischen Gesetzes über die Handelsgesellschaften, eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 10 % des gezeichneten Kapitals zu bilden, hat die Bank erfüllt. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden.

In den „Sonstigen Rücklagen“ sind 258 Mio € für die Anrechnung der Vermögensteuer gemäß § 8a Vermögensteuergesetz enthalten.

[14] Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Mio €	verbundene Unternehmen 31.12.2009	Unternehmen mit Beteiligungs- verhältnis 31.12.2009	verbundene Unternehmen 31.12.2008	Unternehmen mit Beteiligungs- verhältnis 31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.539	0	40.186	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.667	12	4.258	7

[15] Passiva, die auf Fremdwährung lauten

Der Gesamtbetrag der Passivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 7.480 Mio €.

[16] Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten bestehen aus:

in Mio €	31.12.2009	darin: gegenüber verbundenen Unternehmen
Gewährleistungen und andere unmittelbare Kreditsubstitute	14.766	14.337
Akzepte	0	0
Insgesamt	14.766	14.337

[17] Zusagen

Kreditzusagen bestehen aus:

in Mio €	31.12.2009	darin: gegenüber verbundenen Unternehmen
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	19.669	3.000
Emissionsfazilitaten für Forderungspapiere	227	0
Insgesamt	19.896	3.000

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

[1] Dienstleistungen für Verwaltung und Vertretung

Die Bank erbringt für Dritte insbesondere folgende Dienstleistungen:

Depotverwaltung, Zentralverwaltungs- und Depotbankfunktion für Spezialfonds, Vermögensverwaltung, Zahlstellenfunktion, Agency-Funktion, Geschäftsbesorgung und Institutional Services.

[2] Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in T€	2009
Erträge aus Geschäftsbesorgung	2.700
Mieterträge	1.636
Rückzahlung AGDL	824
Verschiedene Erträge	1.074
Insgesamt	6.234

[3] Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in T€	2009
Zuführung zu Rückstellungen für AGDL	2.483
Verschiedene Aufwendungen	158
Insgesamt	2.641

[4] Honorare des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als andere Verwaltungsaufwendungen erfasste Honorar für die Erbringung von Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG Audit S.à.r.l., Luxemburg, und von Mitgliedsfirmen des KPMG-Netzwerkes setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

in T€ (exkl. MwSt.)	2009	2008
Honorar für:		
Abschlussprüfung	252	317
Sonstige Prüfungsleistungen	195	134
Steuerberatungsleistungen	91	91
Sonstige Leistungen	-	25

D. Risikobericht

Allgemeine Information

Die Deutsche Bank Luxembourg ist organisatorisch und EDV-technisch in die Risiko- und Kapitalmanagement- sowie Finance-Strukturen des Deutsche Bank Konzerns und dessen Systeme eingebunden. Die nachstehenden Darstellungen beschreiben die konzern einheitlichen Definitionen und Grundsätze im Zusammenhang mit Risiken. Die Bedeutung einer starken Fokussierung auf das Risikomanagement und den kontinuierlichen Bedarf zur Weiterentwicklung der Risikomanagementpraxis wurde insbesondere während der Finanzmarktkrise, die in 2007 begann und über den Berichtszeitpunkt hinaus andauert, deutlich. Obwohl das Risiko- und Kapitalmanagement im Konzernverbund kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert wird, kann es keine Garantie dafür geben, dass alle Marktentwicklungen, insbesondere der extremeren Art, jederzeit und in vollem Umfang abgeschätzt werden können.

Risiko- und Kapitalmanagement

Vor dem Hintergrund unserer breit gefächerten Geschäftsaktivitäten ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern, sowie die verschiedenen Geschäftsaktivitäten angemessen mit Eigenkapital zu unterlegen. Die Deutsche Bank Luxembourg steuert die Risiken mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen, die eng auf die Tätigkeiten der Konzernbereiche ausgerichtet sind.

Grundsätze für das Risiko- und Kapitalmanagement

Der Risiko- und Kapitalmanagementansatz der Deutsche Bank Gruppe baut auf folgenden Grundsätzen auf:

- Der Vorstand der Deutsche Bank AG trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risiko- und Kapitalmanagements im Konzern. Der Aufsichtsrat überprüft das Risiko- und Kapitalprofil in regelmäßigen Zeitabständen.
- Das Management von Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellen Geschäfts- und Reputationsrisiken sowie des Kapitals erfolgt in einem koordinierten Prozess auf allen relevanten Ebenen des Deutsche Bank Konzerns. Das gilt auch für komplexe Produkte, die üblicherweise innerhalb des Rahmenwerks für Handelsengagements gesteuert werden.
- Die Struktur der integrierten Legal, Risk & Capital-Funktion des Deutsche Bank Konzerns ist eng auf die Struktur der Konzernbereiche ausgerichtet.
- Die Legal, Risk & Capital-Funktion ist unabhängig von den Konzernbereichen.

Unterstützung erhält das Risiko- und Kapitalmanagement von Finance, von der Revision und von der Rechtsabteilung. Diese Einheiten sind unabhängig von den Konzernbereichen und von der Funktion Legal, Risk & Capital. Finance unterstützt bei der Quantifizierung und Verifizierung der eingegangenen Risiken und ist ferner für die Qualität und die Korrektheit der risikorelevanten Daten zuständig. Die Revision überprüft, ob die internen Kontrollen mit den internen und aufsichtsrechtlichen Standards übereinstimmen. Die Rechtsabteilung berät und unterstützt bei den unterschiedlichsten Aufgaben, zum Beispiel bei Besicherungsvereinbarungen.

Arten von Risiken

Die bedeutendsten Risiken, denen unser Geschäft ausgesetzt ist, sind bankbetriebliche Risiken, Reputationsrisiken sowie die Risiken aus allgemeiner unternehmerischer Tätigkeit.

Bankbetriebliche Risiken

Bei den Risikomanagementprozessen wird zwischen vier Arten von bankbetrieblichen Risiken unterschieden: Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken.

- Das **Kreditrisiko** entsteht im Zusammenhang mit Transaktionen, aus denen sich tatsächliche, eventuelle oder künftige Ansprüche gegenüber einem Geschäftspartner, Kreditnehmer oder Schuldner ergeben. Das Kreditrisiko ist für uns das größte Einzelrisiko. Es werden drei Arten von Kreditrisiken unterschieden:
 - Ausfallrisiko ist das Risiko, dass unsere Geschäftspartner vertragliche Verpflichtungen nicht erfüllen;
 - Länderrisiko ist das Risiko, dass in einem beliebigen Land aus nachstehenden Gründen ein Verlust entsteht: mögliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, politische und soziale Unruhen, Verstaatlichungen und Enteignungen, staatliche Nichtanerkennung von Auslandsschulden, Devisenkontrollen und Ab- oder Entwertung der Landeswährung. Das Länderrisiko beinhaltet ebenfalls das Transferrisiko; dieses entsteht, wenn Schuldner aufgrund direkter staatlicher Interventionen nicht in der Lage sind, Vermögenswerte zur Erfüllung ihrer fälligen Verpflichtungen an Nichtgebietsansässige zu übertragen;
 - Abwicklungsrisiko ist das Risiko, dass die Abwicklung oder Verrechnung von Transaktionen scheitert; ein Abwicklungsrisiko entsteht immer dann, wenn liquide Mittel, Wertpapiere beziehungsweise andere Werte nicht zeitgleich ausgetauscht werden.

- Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen, Wechselkursen und Rohwarenpreisen) sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten.
- Das **Liquiditätsrisiko** ist das Risiko, dass man möglicherweise nicht oder nur zu überhöhten Kosten in der Lage ist, die Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen.
- Das **operationelle Risiko** bezeichnet den potenziellen Eintritt von Verlusten im Zusammenhang mit Mitarbeitern, vertraglichen Vereinbarungen und Dokumentationen, Technologie, Versagen oder Zusammenbruch der Infrastruktur, Projekten, externen Einflüssen und Kundenbeziehungen. Diese Definition schließt rechtliche und aufsichtsrechtliche Risiken ein, jedoch nicht das allgemeine Geschäftsrisiko und das Reputationsrisiko.

Reputationsrisiko

Für die Risikomanagementprozesse definiert man Reputationsrisiko als die Gefahr, dass durch die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, das öffentliche Vertrauen in die Organisation negativ beeinflusst wird.

Allgemeines Geschäftsrisiko

Das allgemeine Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko, das aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt. Wenn man sich nicht rechtzeitig auf die veränderten Bedingungen einstellt, können diese Risiken die Geschäftsergebnisse beeinträchtigen.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt die größte Komponente der Risikoposition der Bank dar. Die Messung und Steuerung erfolgt anhand der nachstehenden Grundsätze:

- In allen Konzernbereichen werden einheitliche Standards für die jeweiligen Kreditentscheidungen angewandt.
- Die Genehmigung von Kreditlimiten für unsere Geschäftspartner und die Steuerung unserer einzelnen Kreditengagements müssen im Rahmen von Portfoliorichtlinien und Kreditstrategien erfolgen.

- Jede Kreditgewährung an einen Geschäftspartner und jegliche materielle Veränderungen einer Kreditfazilität (wie z. B. Laufzeit, Sicherheitenstruktur oder wichtige Vertragsvereinbarungen) ihm gegenüber erfordern die Kreditgenehmigung durch eine angemessene Kompetenzebene.
- Kreditgenehmigungskompetenzen erhalten Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation, Erfahrung und Ausbildung verfügen. Diese Kreditkompetenzen werden regelmäßig überprüft.
- Die Kreditengagements gegenüber einer Kreditnehmergruppe werden konzernweit auf konsolidierter Basis zusammengefasst. Als „Kreditnehmergruppe“ werden Kreditnehmer betrachtet, die durch mindestens ein von uns festgelegtes Kriterium wie Kapitalbeteiligung, Stimmrecht, offensichtliche Kontrollausübung oder andere Indizien einer Konzernzugehörigkeit miteinander verbunden sind oder gesamtschuldnerisch für sämtliche oder wesentliche Teile unserer gewährten Kredite haften.

Kreditrisikoeinstufung

Ein wichtiges Element des Kreditgenehmigungsprozesses ist eine detaillierte Risikobeurteilung jedes Kreditengagements eines Geschäftspartners. Bei der Beurteilung des Risikos werden sowohl die Bonität des Geschäftspartners als auch die für die Kreditfazilität oder das Kreditengagement relevanten Risiken berücksichtigt. Die daraus resultierende Risikoeinstufung wirkt sich nicht nur auf die Strukturierung der Transaktion und die Kreditentscheidung aus, sondern bestimmt auch die Kreditkompetenz, die zur Ausreichung beziehungsweise Verlängerung oder wesentlichen Veränderung des Kredits notwendig ist, und legt den Überwachungsumfang für das jeweilige Engagement fest.

Die Deutsche Bank Gruppe verfügt über interne Bewertungsmethoden, Score Cards und eine Ratingskala zur Beurteilung der Bonität ihrer Geschäftspartner. Eine 26-stufige Ratingskala ist mit dem Maß der Ausfallwahrscheinlichkeit kalibriert, das auf der Grundlage statistischer Analysen historischer Ausfälle unseres Portfolios gebildet wurde. Mit dieser Skala wird eine Vergleichbarkeit der internen Ratings mit der Marktpraxis sowie eine verbesserte Vergleichbarkeit der verschiedenen Unterportfolios ermöglicht. Einige Ausfallratings ermöglichen es auch, die erwarteten Rückflüsse von ausgefallenen Engagements auszudrücken. Die Kreditengagements werden generell einzeln bewertet. Bei der Ermittlung der internen Risikoeinstufungen werden die Einschätzungen der Bank nach Möglichkeit mit den von führenden internationalen Ratingagenturen für unsere Geschäftspartner vergebenen externen Risikoratings verglichen.

Kreditvergabe

Die Deutsche Bank Luxembourg fungiert in starkem Maße als Lending Office für Kredite anderer europäischer Stellen des Deutsche Bank Konzerns. Die Risiken werden zunächst von den betreffenden Geschäftsstellen im Einklang mit den Konzernstandards und -vorgaben geprüft. Die Deutsche Bank Luxembourg reicht diese Kredite nach erneuter Überprüfung anhand eigener, im Konzern abgestimmter Richtlinien aus.

Die Bonität ihrer Kreditrisiken wird durch die Deutsche Bank Luxembourg regelmäßig anhand vorgelegter Jahresabschlüsse sowie weiterer aktueller Informationen überprüft, die beim Kreditrisikomanagement des Deutsche Bank Konzerns eingeholt werden.

Die Kredite werden vom Verwaltungsrat in dessen regelmäßigen Sitzungen genehmigt. Das Management informiert den Verwaltungsrat über aktuelle Entwicklungen von Einzelrisiken und des Risikos des Kreditportfolios auch mit Blick auf spezielle Branchen- und/oder Länderrisiken.

Die anhaltende Wirtschafts- und Finanzkrise hat die allgemeine Bonität des Kreditportfolios weiter belastet. Damit entfallen 92 % der Kreditvolumina auf Kreditnehmer im Investment-Grade-Bereich (bis Rating BBB). Bei dieser Berechnung wurde die im Rahmen einer konzerninternen Transaktion eingebuchte Kreditgarantie in Höhe von 13,2 Mrd € unberücksichtigt gelassen.

Verteilung des Kreditrisikos

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über das Kreditengagement nach der entsprechenden Bilanzposition, aufgeschlüsselt nach Branchen der Kontrahenten beziehungsweise Emittenten und nach Bonitätsklassen. Der Betrag der Kreditengagements wurde ohne Berücksichtigung von Sicherheiten berechnet.

Verteilung des Kreditprofils nach Bonitätsklassen am 31. Dezember 2009

in Mio €	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Wertpapiere	Eventual- verbindlich- keiten	Zusagen	gesamt
AAA / AA	47.389	2.854	2.412	988	6.360	60.003
A	2.101	1.798	0	135	4.986	9.020
BBB	223	3.790	121	375	6.273	10.782
BB	250	4.112	30	13.239	1.301	18.932
B	0	695	0	13	397	1.105
CCC und schlechter*	66	280	64	16	579	1.005
Insgesamt	50.029	13.529	2.627	14.766	19.896	100.847

* einschließlich Kunden ohne Rating

Verteilung des Kreditprofils nach Branchen am 31. Dezember 2009

in Mio €	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Wertpapiere	Eventual- verbindlich- keiten	Zusagen	gesamt
Banken und Versicherungen	50.029	2.879	2.504	307	5.850	61.569
Verarbeitendes Gewerbe	0	3.323	121	466	6.227	10.137
Dienstleistungen für Unternehmen	0	4.021	2	195	2.069	6.287
Energie-, Wasser- versorgung	0	672	0	83	1.685	2.440
Nachrichtenübermittlung	0	798	0	350	1.604	2.752
Handel	0	540	0	9	1.337	1.886
Private Haushalte	0	478	0	13.178	309	13.965
Gewerbliche Immobilien	0	706	0	1	21	728
Übrige	0	112	0	177	794	1.083
Insgesamt	50.029	13.529	2.627	14.766	19.896	100.847

Risikovorsorge

Für Einzelrisiken wurden angemessene Vorsorgen gebildet. Zum Bilanzstichtag bestehen nur geringfügige Länderrisiken. Darüber hinaus macht die Deutsche Bank Luxembourg von der Möglichkeit zur Bildung einer Sammelwertberichtigung gemäß luxemburgischen Vorschriften Gebrauch. Im Jahr 2009 wurde eine Erhöhung der Sammelwertberichtigung vorgenommen. Diese beläuft sich zum Stichtag auf 251 Mio €. In Einzelfällen nimmt die Deutsche Bank Luxembourg zur Absicherung von Kreditrisiken im internationalen Kreditgeschäft an Verbriefungstransaktionen des Konzerns teil.

Marktrisiko

Die Deutsche Bank Luxembourg hat aufgrund ihrer Geschäftsausrichtung in Luxemburg aufsichtsrechtlich den Status eines Nichthandelsinstitutes.

Die sich aus der Aktiv-Passiv-Steuerung ergebenden Marktrisiken – in Form von Zins- und Währungsrisiken sowie die Liquiditätsrisiken – werden vom Geschäftsbereich Treasury & Global Markets gesteuert. Andere wesentliche Marktrisikokarten (z. B. Rohwarenpreisrisiken) bestehen nicht. Im Rahmen von lokalen Ergänzungen wurden die für Handelsaktivitäten geltenden Vorgaben des Deutsche Bank Konzerns, die sogenannten Global Markets Key Operations Policies, von der Geschäftsleitung verbindlich festgelegt. Analog wurde auch für die Abwicklung von Handelsgeschäften durch das Backoffice verfahren.

Die Deutsche Bank Luxembourg ist in das globale Limit-System des Deutsche Bank Konzerns integriert. Die laufende Berechnung und Überwachung der Risiken erfolgt durch ein neutrales Risikocontrolling, wobei die Risikoberechnungsprogramme und damit die Risikomodelle des Konzerns verwendet werden. Es wird täglich ein Risk-Performance-Status erstellt, der dem Management und dem Geschäftsbereich zeitnah übermittelt wird.

Finanzgeschäfte

Bei den derivativen Finanzgeschäften handelt es sich ausschließlich um Kontrakte, die dem Nichthandelsbestand zuzuordnen sind und überwiegend mit Kontrahenten innerhalb des Konzerns abgeschlossen werden. Die nachstehenden Ziffern repräsentieren das Nominalvolumen nach Restlaufzeit sowie die Marktwerte der derivativen Instrumente. Zum Jahresende gab es weder börsengehandelte Geschäfte noch Netting-Vereinbarungen in derivativen Finanzgeschäften.

Analyse der derivativen Finanzgeschäfte Stand 31. Dezember 2009

in Mio €	bis 1 Jahr	1 Jahr	über	gesamt	positiver	negativer	Netto-
	bis 5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre		Marktwert	Marktwert	marktwert
Finanzgeschäftskategorien							
Zinssatzgeschäfte	2.897	4.839	999	8.735	20	5	15
Interest Rate Swaps	2.897	4.839	999	8.735	20	5	15
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
Devisen-/Goldgeschäfte	1.327	0	0	1.327	17	13	4
Terminkontrakte Kunden	218	0	0	218	1	2	-1
Terminkontrakte Banken	1.106	0	0	1.106	16	11	5
Cross-Currency Swaps	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	3	0	0	3	0	0	0
Aktiengeschäfte	2.117	0	31	2.148	0	6	-6
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	31	31	0	6	-6
Optionen	2.117	0	0	2.117	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	6.341	4.839	1.030	12.210	37	24	13

Analyse der derivativen Finanzgeschäfte Stand 31. Dezember 2008

in Mio €	bis 1 Jahr	1 Jahr	über	gesamt	positiver	negativer	Netto-
		bis 5 Jahre	5 Jahre		Marktwert	Marktwert	marktwert
Finanzgeschäftskategorien							
Zinssatzgeschäfte	3.031	4.849	0	7.880	55	18	37
Interest Rate Swaps	3.031	4.849	0	7.880	55	18	37
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
Devisen-/Goldgeschäfte	1.183	1.735	0	2.918	253	48	205
Terminkontrakte Kunden	226	0	0	226	20	19	1
Terminkontrakte Banken	921	0	0	921	33	29	4
Cross-Currency Swaps	0	1.735	0	1.735	200	0	200
Optionen	36	0	0	36	0	0	0
Aktiengeschäfte	0	0	31	31	0	7	-7
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	31	31	0	7	-7
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	4.214	6.584	31	10.829	308	73	235

Value at Risk

Zur Messung und Steuerung der Marktrisiken wird das vom Konzern erstellte und von der deutschen Bankenaufsicht genehmigte Value-at-Risk-Modell eingesetzt. Der Value-at-Risk-Ansatz dient dazu, ein quantitatives Maß für unsere Marktrisiken im Handelsbuch unter normalen Marktbedingungen abzuleiten. Dabei wird eine Schätzung des potenziellen künftigen Verlusts (bezogen auf den Marktwert) vorgenommen, der über einen vorgegebenen Zeitraum und mit einem bestimmten Konfidenzniveau nicht überschritten wird. Das Risikomaß Value at Risk ermöglicht es uns, ein konstantes und einheitliches Risikomaß auf sämtliche Handelsgeschäfte und Produkte anzuwenden. Es erlaubt auch einen Vergleich der Marktrisikoschätzungen über die Zeit und mit den tatsächlichen täglichen Handelsergebnissen.

Der Value at Risk sowohl für interne als auch externe Meldezwecke wird mit einem Konfidenzniveau von 99 % gemäß den Bestimmungen der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) berechnet. Für interne Meldezwecke wird eine Haltedauer von einem Tag zugrunde gelegt. Für aufsichtsrechtliche Meldezwecke beträgt die Haltedauer zehn Tage.

Zum Jahresende betrug der Value at Risk aus Zinsrisiken und Währungsrisiken des Nichthandelsbuchs 0,5 Mio €. Der Durchschnittswert 2009 belief sich auf 1,1 Mio €. Das vom globalen Risikomanagement zugeordnete Limit beträgt 1,5 Mio €.

Im Devisengeschäft entstehen nur relativ niedrige Positionen aus Spitzen bei Terminkontrakten sowie Salden aus Zins- und Provisionsergebnis der Bank in Fremdwährungen. Diese Positionen werden regelmäßig glattgestellt.

Liquiditätsrisiko

Die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft ist oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements. Die Steuerung obliegt dem Bereich Treasury & Global Markets. Das Risikocontrolling ermittelt die Daten zeitnah und informiert das Management der Deutschen Bank Luxembourg im Rahmen der Erstellung des täglichen Risk-Performance-Status.

Daneben werden dem globalen Risikocontrolling alle für den Konzern relevanten Daten zur Verfügung gestellt.

Zum Bilanzstichtag betrug die luxemburgische Liquiditätskennziffer 81 %. Sie lag damit deutlich über dem aufsichtsrechtlich erforderlichen Limit von 30 %.

Operationelles Risiko

In einer Operational-Risk-Konzernrichtlinie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten für Steuerung und Reporting festgelegt. Richtlinien für die einzelnen Geschäftsparten ergänzen die Konzernrichtlinie. Die Verantwortung für die Steuerung operationeller Risiken liegt primär bei den Unternehmensbereichen.

Es bestehen Instrumente für das „Self Assessment“ von operationellen Risiken und die Erfassung und Überwachung qualitativer und quantitativer Risikoindikatoren.

Zur Erfassung von Verlusten und Gewinnen aus operationellen Risiken besteht das konzernweite Reportingsystem db-Incident Reporting System (db-IRS), das bei der Deutschen Bank Luxembourg von Finance-Risk Control überwacht wird. Hier werden neben tatsächlich entstandenen Verlusten aus Fehlbearbeitung auch schwebende Vorfälle und Risiken sowie bilanzielle Rückstellungen für operationelle Risiken erfasst. Die Berichte aus der Datenbank geben Aufschluss über den Erfolg des Risikomanagements sowie über die Qualität der gewählten Risikoindikatoren.

Aufsichtsrechtliche Risikoposition

Die Bank ermittelt als Nichthandelsinstitut den vereinfachten Koeffizienten. Die risikogewichteten Aktiva teilen sich folgendermaßen auf:

Aufteilung der risikogewichteten Aktiva gem. COREP Reporting (Basel II)

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Zentralregierungen und Zentralbanken	0	0
Regionalregierungen	1	92
Administration / Institutionen ohne Erwerbscharakter	164	161
Kreditinstitute	10.524	9.959
Unternehmen	12.661	12.141
Retailkunden	10.029	68
Übrige Aktivpositionen	2.625	2.288
Besichert durch Grundpfandrechte	174	0
Währungsgeschäfte	211	93
Operationelle Risiken	742	599
Insgesamt	37.131	25.401

Die regulatorischen Eigenmittel gemäß Basel II belaufen sich auf 3.915 Mio € (Ende 2008: 2.468 Mio €), der Solvabilitätskoeffizient beträgt 10,5 % (Ende 2008: 9,7 %). Die Mindestanforderung von 8 % war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres erfüllt.

E. Sonstige Angaben

Einlegerschutz

Die Bank ist Mitglied der am 25. September 1989 gegründeten Vereinigung Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg (AGDL), die ein Sicherungssystem zugunsten von Kunden ihrer Mitglieder bietet.

Begünstigt sind insbesondere natürliche Personen, unabhängig von Staatsangehörigkeit oder Wohnsitz. Jeder Kunde eines Mitglieds der AGDL ist mit einem Höchstbetrag im Gegenwert von 100 T€ pro Geldeinlage und 20 T€ pro Forderung aus einem anderen als einer Geldeinlage stammenden Wertpapiergeschäft gesichert.

Die Bank bildet eine Rückstellung zur Abdeckung des Einzelrisikos aus der Sicherung als Folge des Ausfalls eines Mitglieds. Der Ausweis der Rückstellung erfolgt unter der Bilanzposition „Andere Rückstellungen“. Bezüglich der Zuführung im Geschäftsjahr verweisen wir auf Abschnitt C [3]. Die Rückstellung belief sich zum Stichtag auf 22.880 T€.

Personal

Personalstand

	31.12.2009	Jahresdurchschnitt 2009
Geschäftsleiter	3	3,0
Führungskräfte	28	28,5
Angestellte	321	326,75
Insgesamt	352	358,25

Im Jahr 2009 betragen die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung und der Führungskräfte 6.453 T€. Die Zuführung zu Pensionsrückstellungen für Geschäftsleiter und Führungskräfte betrug 911 T€.

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung belief sich der Aufwand für Pensionsverpflichtungen auf 114 T€.

Kredite, Vorschüsse sowie sonstige Haftungen bestehen am 31. Dezember 2009 mit 415 T€ gegenüber Mitgliedern der Geschäftsleitung und Führungskräften.

Geschäftsbericht 2009 des Deutsche Bank Konzerns

Der Geschäftsbericht des Konzerns besteht aus dem Jahresbericht und dem Finanzbericht. Beide Publikationen sind erhältlich bei

arvato logistics services
Bestellservice Deutsche Bank
Gottlieb-Daimler-Straße 1
33428 HARSEWINKEL
DEUTSCHLAND

und im Internet unter
www.deutsche-bank.de/09
www.deutsche-bank.com/09

Luxemburg, den 2. März 2010

Deutsche Bank Luxembourg S.A.
Der Verwaltungsrat

Bericht des Réviseur d'Entreprises

An den Verwaltungsrat der Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Bericht zum Jahresabschluss

Entsprechend dem uns vom Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 2. März 2009 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der Deutsche Bank Luxembourg S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2009, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr besteht.

Verantwortung des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses liegen in der Verantwortung des Verwaltungsrats. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortung des Réviseur d'Entreprises

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den vom Institut des Réviseurs d'Entreprises umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durch. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Urteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Verwaltungsrat vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Prüfungsurteils ausreichend und angemessen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Erstellung und Darstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Deutsche Bank Luxembourg S.A. zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Verwaltungsrats liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Luxemburg, den 2. März 2010

KPMG Audit S.à r.l.
Réviseurs d'Entreprises

Harald Thönes

Geschäftssitz

Deutsche Bank Luxembourg S.A.
2, Boulevard Konrad Adenauer
1115 LUXEMBOURG
LUXEMBOURG

Tel. +352 42122-1
Fax +352 42122-449

www.db.com/luxembourg

Wichtige Termine 2010

Events der Deutsche Bank Luxembourg S.A.

16. April 2010 – 04. Juli 2010: Ausstellung: „40 Jahre Deutsche Bank Luxembourg S.A. – 40 Highlights aus der Sammlung Deutsche Bank“

26. September 2010: Private Art Kirchberg
